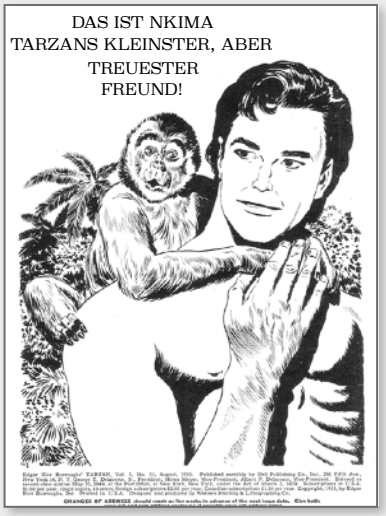
NKIMA CHAT №1

Recherchen | Entdeckungen | Meldungen

Nkima Chat No. 1

Bei der Namensfindung hat ein kleiner und treuer Freund unseres Dschungelhelden Pate gestanden. Nkima ist in den Welten Edgar Rice Burroughs zu Hause, wo es viel zu entdecken gibt. Was er auf seinen Streifzügen so alles aufspürt, darüber plaudert er gerne.

Diesmal will er uns erzählen, dass Tarzan in den Printmedien zurück ist, genauer gesagt im Bonner Bocola-Verlag. Der veröffentlicht eine Neuauflage der Comicabenteuer des Dschungelhelden, die ab März 1931 erstmals als farbige Sonntagsseiten in mehreren amerikanischen Zeitungen erschienen sind.



Tarzan in der Welt der Comics

Eine außergewöhnlich sorgfältige Neuauflage von Tarzans Comicabenteuer wird vom Bonner Bocola-Verlag veröffentlicht. In zehn Bänden erscheinen bei Bocola erstmals die Tarzan-Comics in der stimmig restaurierten ursprünglichen Farbversion der US-Sonntagsseiten. Die großformatigen Hardcover bringen die detailreichen Zeichnungen wunderbar zur Geltung. Jeder Band umfasst über 110 Seiten und enthält zwei Jahrgänge.

Buch 1 präsentiert zum Start, neben einem umfangreichen Vorwort, zudem die allererste Tarzan Bildergeschichte in detaillierten Schwarzweiß-Zeichnungen von Harold Foster aus dem Jahre 1928.

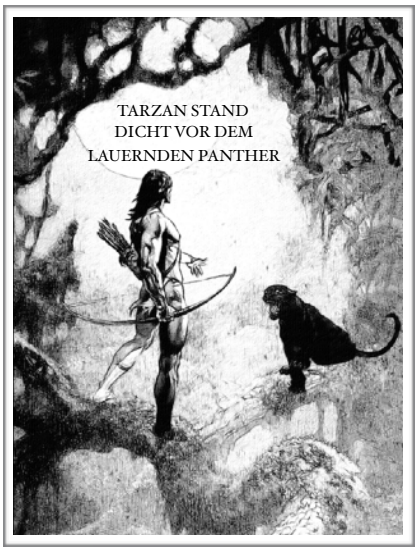
Auf diesen Seiten erzählt uns Nkima ein wenig darüber, wie bei Tarzan alles begann und was es mit den Parallel-Montagen in Wort und Bild so auf sich hat.

Erste Tarzan-Strips

Mit dem Erscheinen der Tarzan-Strips nahm der Leser erstmals teil an realistisch gezeichneten Abenteuerhandlungen, die sich durch Spannung, Action und Romantik auszeichneten, aber auch durch Gewalt.

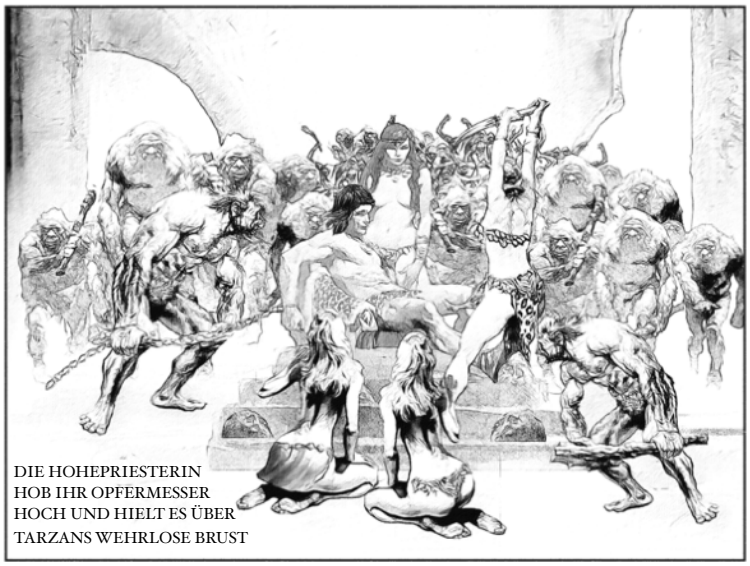
Elmo Lincoln

Nach der ersten Buchausgabe mit dem Titel Tarzan of the Apes im Jahre 1914 folgte schon vier Jahre später, mit Elmo Lincoln als Tarzan-Darsteller, die erste Verfilmung. Auf die ersten Tarzan-Comics sollte man noch eine Dekade warten müssen.



Der alte Wilde

Zeichnern wie Harold Foster und Burne Hogarth ist es zu verdanken, dass der alte Wilde auch heute noch interessant ist. Allerdings weniger für die Mädels, da Jane wenig als Identifikationsfigur taugt, eher schon für die Sammler und Nostalgiker.



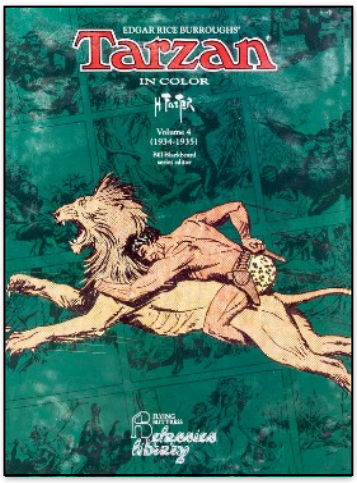
Edgar Rice Burroughs erzählte den Mythos von Tarzan, der von Affen als Waisenjunge adoptiert und großgezogen wird und den ich auf vielen Abenteuern begleitet habe, zum ersten Mal im Oktober des Jahres 1912. Die Story erschien in kompletter Fassung im US-amerikanischen Pulp-Magazin The All Story.

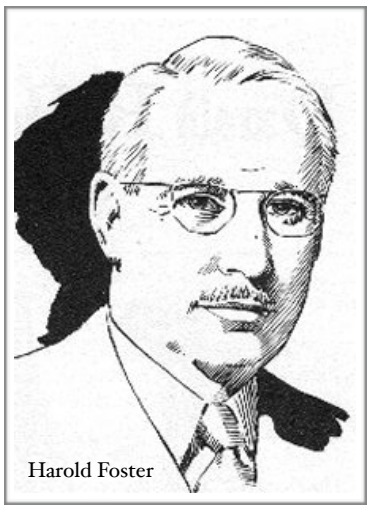
In der Folge entwickelte sich die Legende von Tarzan zu einem literarischen Phänomen. Eine utopische Dschungelwelt, in der der Leser und meine Wenigkeit von einem haarsträubenden Abenteuer ins nächste gejagt werden, erwies sich wieder mal als erzählerisch fruchtbarer Boden und bescherte dem Dschungelhelden und mir langlebigen Erfolg.

Wenn ich, Nkima, mich recht erinnere, wurden die ersten gezeichneten täglichen Strips, beginnend mit dem 7. Januar 1929, zunächst in 13 amerikanischen und zwei kanadischen Zeitungen (Toronto Star und Halifax Chronicle) abgedruckt. Dabei handelte es sich aber noch weniger um einen Comic als vielmehr um eine illustrierte Zusammenfassung des ersten Tarzan-Romans. Der Zeichner war Harold Foster.

Comics hierzulande

In Deutschland und Österreich sind die ersten Tarzan-Comics ab September 1952 im Mondial Verlag erschienen.





Hal (Harold Rudolf Foster) war einer der talentiertesten Künstler der Comic-Geschichte und hat auch mich, den unvergleichlichen Nkima, oft und in so trefflicher Weise mit dem Zeichenstift zu Papier gebracht. In den Sonntagsseiten hat er einen eigenen, unverwechselbaren illustrativen Zeichenstil um unseren Helden Tarzan entwickelt.

Der Erzählstil Fosters ist nicht nach jedermanns Geschmack, denn er hat auf Sprechblasen komplett verzichtet und stattdessen erzählenden Text in den oberen oder unteren Rand der Panels eingesetzt. Dieses Stilmittel bremst den Lesefluss jedoch nicht. Die Texte sind auf den Punkt gebracht und sprachlich einheitlich. Bei den Bocola-Ausgaben liegt das gewiss auch an der gelungenen Übersetzung von Barbara Propach.

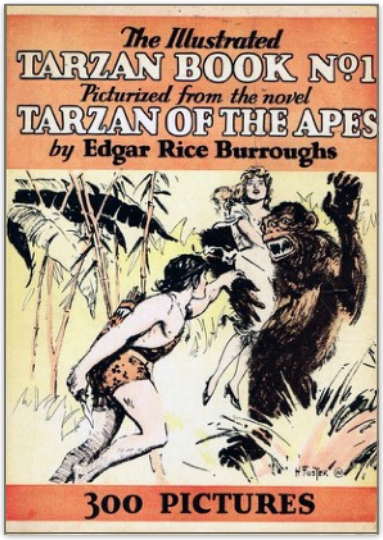
Die ersten farbigen Sonntagsseiten erschienen am 15. März 1931 in nordamerikanischen Zeitungen, waren aber nicht von Hal gestaltet. Diese und die folgenden 27 Seiten zeichnete Rex Maxon.

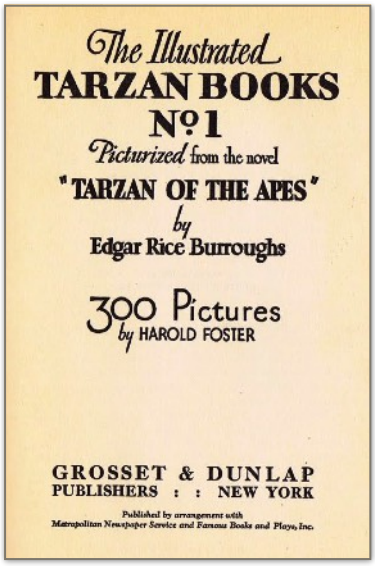
Wenn ich es richtig sehe, hat auch Ed (Edgar Rice Burroughs) die Comic-Adaption meines geliebten Tarzan argwöhnisch beobachtet und beharrlich die Arbeit von Maxon kritisiert.

Ab dem 27. September 1931 übernahm jedenfalls Hal, der Wunschkandidat von Ed, die Arbeiten für die Sonntagsstrips und der Comic fand zu seinem eigenen Stil. Genau nachgezählt habe ich zwar nicht, aber Hal brachte in den folgenden Jahren 293 Seiten für diese Serie zu Papier.

Comic Buch Nr. 1

Im Sommer 1929 brachte Grosset and Dunlap Publishers, New York, den Tarzan Story-Strip in Buchform heraus. Es enthält 300 Zeichnungen von dem am 16. August 1892 in Halifax, Kanada, geborenen Harold Rudolf Foster plus weitere von ihm speziell für diese Publikation angefertigte Illustrationen. Es sollte das erste einer Serie von illustrierten Tarzan-Bücher sein. Foster führte einen neuen, exakten und detailreichen Zeichenstil ein und prägte die Entwicklung der Comics in den USA wesentlich.





Ich fand es ganz fantastisch, dass der für seinen dynamischen Zeichenstil legendäre Burne Hogarth Mitte 1937 sein Nachfolger wurde. Abgesehen von einer längeren Pause, Mitte der 1940er Jahre, in der Ruben Moreira zeichnete, führte Hogarth bis 1950 die Abenteuergeschichten fort.

BURNE HOGARTH

Aus zuverlässiger Quelle ist die Nachricht an meine kleinen Ohren gedrungen, dass der Bocola-Verlag beabsichtigt, die Sonntagsseiten weiterzuführen: Von Hal Foster über Burne Hogarth, hin zu Bob Lubbers, John Celardo, Russ Manning und eventuell sogar noch weiter. Positive Entscheidungen hierzu sind natürlich abhängig vom Erfolg der Neuauflagen. Insgesamt könnten es also zehn Hardcover-Ausgaben im Großformat 26,3 x 35,4 cm und mit zwei Jahrgängen pro Band werden. Das Format der Bocola-Ausgaben ist den in USA vor etwa 20 Jahren erschienenen Reihe “Tarzan in Color” angeglichen und stellt einen sinnvollen Kompromiss zwischen ursprünglichem Zeitungsformat und bezahlbaren Druckkosten dar.

Als sein loyaler und treuer Freund kann ich behaupten, dass Tarzan in Tusche für die Ära der Comics von unschätzbarer Bedeutung war und Comic-Geschichte machte. Dieser naturalistisch gezeichnete Held und ich eroberten die Comics und fügten die Genre Action, Abenteuer und Fantasy hinzu. Mit unserem Erscheinen wurde auch inhaltlich wie zeichentechnisch der Nährboden für die sich schnell vermehrenden Superhelden geschaffen.